

Nicht mehr genug Schüler am Lyzeum

Städtepartnerschaft Die Polnische Regierungspartei hat das Schulsystem umgebaut. Darunter leidet auch der Deutschunterricht in Bilgoraj. Was das für die Schulfreundschaft bedeutet, ist noch unklar. *Von Ute Schäfer*

Quasi über Nacht hat die polnische Regierungspartei PiS das dreigliedrige Schulsystem wieder in das zweigliedrige System zurückverwandelt, das es in kommunistischer Zeit war. Das bekommt auch die polnische Partnerstadt Crailsheims, Bilgoraj, zu spüren, denn betroffen ist natürlich auch die Mittelschule in der südostpolnischen Stadt.

Dabei hat das System knapp 20 Jahre lang gut funktioniert, schreibt Deutschlehrer Grzegorz Bryla. Bisher durchliefen die polnischen Schüler drei aufeinander aufbauende Schulen: Auf sechs Jahre Grundschule (Klassen 1 bis 6) folgten für alle Schüler drei Jahre Mittelschule (Gimnazjum, Klassen 7 bis 9). Danach konnten die Schüler entweder auf ein allgemeinbildendes Lyzeum (Klassen 10 bis 12) oder auf eine Berufsschule wechseln. Künftig soll der Zwischenschritt „Gimnazjum“ wegfallen. Nach acht Jahren Grundschule werden die jungen Polen sofort in die neunte Klasse des um zwei Jahre verlängerten Lyzeum wechseln (Klassen 9 bis 12) oder eine Berufsausbildung beginnen.

Brylas Sohn kalt erwischt

Kalt erwischt hat es zum Beispiel den kleinen Simon Bryla. „Unser eigener Sohn geht jetzt weiter auf die Grundschule, und zwar ins siebte Jahr“, schreibt Bryla. Ei-



Grzegorz Bryla, Deutschlehrer in Bilgoraj, befürchtet, dass sich die Schulreform negativ auf den Deutschunterricht auswirkt.



Die Crailsheimer Partnerstadt Bilgoraj in Südostpolen hat eine hübsche Barockkirche: die der Kirchengemeinde „Zur Heiligen Dreifaltigkeit und Himmelfahrt der Heiligen Jungfrau Maria“.

Fotos: Ute Schäfer

gentlich hätte er aufs Gimnazjum, also die Mittelschule, wechseln sollen. Doch diese Schulart nimmt in Bilgoraj wie überall in Polen seit 2017 keine Schüler mehr an.

Auch für den Deutschunterricht in den Lyzeen habe das Folgen, sagt Bryla. Weil sich alles umorganisiert, konnte das Bilgorajer UNO-Lyzeum, in dem er unterrichtet, in diesem Jahr nur eine neue Klasse aufnehmen. „Bis jetzt waren es bei uns jeweils zwei Klassen“, schreibt er. Im Schuljahr 2018/2019 wird sich das wiederholen: „Keine zwei Klassen Lyzeum mehr.“ Hinzu kommt, dass die Schule überhaupt nicht mehr genügend Schüler bekommt“, schreibt Bryla. Für das Schuljahr

2017/18 habe die Schule neun Klassen mit jeweils 30 Schülern eingeplant – was der Schule etwa 270 Schülern bringt. „Doch jetzt können wir mit Mühe und Not etwa 250 Interessierte für unsere Schule gewinnen.“

Aus diesem Grund sieht der Schulträger, das ist der Landkreis Bilgoraj, fürs kommende Schuljahr 2018/19 nur acht Klassen und keine neun vor. Und Grzegorz Bryla weiß: „Weniger Schüler bedeutet weniger Klassen. Das heißt auch weniger Deutschunterricht.“

Was das für den Austausch mit dem ASG bedeuten wird, bleibt abzuwarten. Jährlich fahren Gruppen aus Crailsheim nach Bil-

goraj und zurück. Die Partnerschaft zwischen Bilgoraj und Crailsheim lebt auch von diesen regelmäßigen Besuchen und von den Freundschaften, die entstanden sind.

Dennoch lässt sich Grzegorz Bryla, nach eigenem Bekunden „Crailsheimer im Herzen“, nicht davon abbringen, eine Lanze für den Deutschunterricht und für den Austausch zu brechen. Die Sprache will er so attraktiv wie möglich machen und plant zum Beispiel in diesem Jahr eine Studienreise nach München und Salzburg. Die Schule pflegt auch enge Verbindungen zur Germanistikabteilung der Universität in Lublin. „Dieses

Jahr steht dort auch ein Schnupperbesuch mit Schülern an“, schreibt er. Und auch den kleinen Kindern bringt er die deutsche Sprache und Crailsheim näher.

„Bienen summ herum“

Als nämlich im Herbst die ASG-Schülergruppe in Bilgoraj auch die Grundschulklasse des zweiten Sohns der Brylas, Kacper, besuchte, brachte ASG-Lehrer Jan Maier ein Glas Honig des Crailsheimer Stadtbienenprojekts mit in die Klasse. „Den Schülern hat die Kostprobe geschmeckt“, schreibt Bryla, der Besuch habe sich ihnen eingepägt. „Bis heute singt mein Kacper das Lied: Summ, summ, summ, Bienen summ herum.“

